

Holocaust machte Schüler betroffen

Die Religionsgruppe 10a/b des Görres-Gymnasiums besuchte die Ausstellung „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“ in der Citykirche

Koblenz

Im Rahmen des Religionsunterrichts besuchte die Gruppe 10a/b mit ihrem Lehrer Daniel Lomp die Ausstellung „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“ in der Citykirche. Erinnert wird an die Opfer des NS-Regimes, wobei der Schwerpunkt auf den Menschen liegt, die in den Osten deportiert und in den dortigen Vernichtungslagern brutal ermordet wurden.

Still schritten die Schüler durch die Reihen und lasen sich auf den Informationstafeln die Schicksale durch – sie zeigten sich erschrocken, da die Galerie anschaulich verdeutlicht, dass die Verfolgung jeden (jüdischen) Mitbürger treffen konnte: den herausragenden Sportler genauso wie den Mann, der zuvor im Ersten Weltkrieg für das Land gekämpft hatte, das ihn nun töten ließ.

Dass die Geschichte nicht irgendwo stattfand, sondern auch in Koblenz, zeigt das Beispiel von Hugo Bernd, der 1899 am Görres-Gymnasium, das damals noch Kaiserin-Augusta-Gymnasium hieß, sein Abitur machte. Sichtlich bewegt fand in der Kirche ein gemeinsames Reflexionsgespräch statt – alle waren



Foto: Daniel Lomp/Görres-Gymnasium

sich einig, dass es schwer ist, Eindrücke des Gesehenen zu formulieren – zu unfassbar bleiben die Taten, auch wenn sie noch so bekannt und präsent sind. Dass Menschenwürde

nicht nur ein leerer Begriff ist, betonten einige Lernenden besonders in Hinblick auf die derzeitigen Entwicklungen in Europa und den USA. Es gilt weiterhin, die Verbrechen der Na-

tionalsozialisten nicht zu vergessen und daran zu erinnern, was die Schüler auch ins Gästebuch der Ausstellung notierten: „Im Herzen sind wir alle gleich, unabhängig von religiösen oder

anderen Faktoren.“ Umso mehr gelten die Fragen, die auf einer Tafel der Ausstellung zu lesen sind: „Und heute? Was denken und fühlen wir heute? Und wie handeln wir?“ Daniel Lomp